



A19 Oberalpstrasse

Genehmigung für das Umfahrungsprojekt Flims

Die Regierung hat das Projekt für die Nordumfahrung Flims mit einer Tunnelstrecke von 3400 m genehmigt. Damit ist ein weiterer wesentlicher Schritt zur Verbesserung der Erschliessung der gesamten Surselva erfolgt. Der Termin für den Baubeginn hängt nun von der Finanzierungszusage des Bundes ab.

Die Verkehrszunahme der vergangenen Jahrzehnte hat dazu geführt, dass die Engpässe der Ortsdurchfahrten auf der Oberalpstrasse zu unzumutbaren Belastungen für Anwohner und Verkehrsteilnehmer führten. Nach langen Planungen und Diskussionen hat die Regierung im Jahre 1991 aufgrund einer umfassenden Abwägung aller Gesichtspunkte entschieden, nach der Entlastung von Trin vorerst auch die Ortsdurchfahrt Flims mit einer Umfahrung zu sanieren.

Über 20 Varianten

Für die Evaluation der bestmöglichen Umfahrung Flims wurde da-

rauf ein umfangreiches Variantenstudium durchgeführt. Über 20 denkbare Lösungen sind aufgezeichnet und zum Teil detailliert untersucht worden. Dabei mussten vor allem die komplexen hydrogeologischen Verhältnisse berücksichtigt und eine Gefährdung des Wasserhaushaltes der Flimserseen vermieden werden.

Im Jahre 1993 entschied sich die Regierung für die Weiterbearbeitung einer nördlichen Tunnelumfahrung. Diese zwar teuerste Lösung war die umweltfreundlichste und auch bau-technisch vorteilhafteste der im Detail geprüften Umfahrungsvarianten.

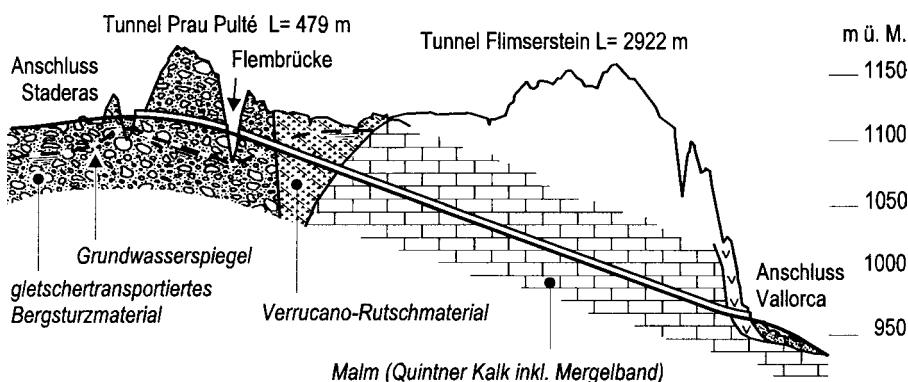
Auflageprojekt 1994

Das auf der Basis des Regierungsentscheides ausgearbeitete Auflageprojekt umfasste im wesentlichen zwei Tunnel von 2922 m bzw. 479 m Länge sowie je einen Anschluss östlich und westlich von Flims. Der die Ortsteile von Flims trennende Flem wurde weit hinter-

dem Parkhaus, versteckt im Tobel, mit einer die beiden Tunnels verbindenden Brücke überquert.

Der Flimser Bergsturz:

Nach dem Rückschmelzen des Rheingletschers vor rund 10'000 Jahren brach am Flimserstein der grösste Bergsturz der Alpen mit mehreren km³ Fels in das Ur-Rheintal nieder und bildete eine bis zu 600 m mächtige Trümmermasse. Das Bergsturzmaterial bedeckt eine Fläche von mehr als 15 km². Nachträgliche Vorstöße der Vorab-, Segnes- und Bargisgletscher überfuhrten praktisch die gesamte Trümmermasse. Nachbrüche fielen direkt auf die Gletscher und wurden beim Rückzug relativ locker (zum Teil mit grossen Hohlräumen) als oberste Schicht abgelagert. Das Bergsturzgebiet von Flims mit seinen vorwiegend unterirdisch gespeisten, smaragdgrünen, teils kristallklaren Seen stellt eine einmalige Landschaft im alpinen Raum dar, die durch die geplante Umfahrung dank der Tunnellösung nur zu einem verschwindend kleinen Teil beeinträchtigt wird.



Schematische Übersicht der genehmigten Umfahrung Flims

Dieses Projekt wurde bei der öffentlichen Auflage gesamthaft gut aufgenommen. Unter Beschuss geriet jedoch der Vollanschluss Staderas mit der Querspanne nach Laax-Murschetg. Private, Umweltverbände und kantonale wie auch eidgenössische Stellen äusserten grosse Bedenken gegen diese Projektteile.

Eine umfassende Beurteilung der Situation hat darauf vor allem wegen der Dringlichkeit des Projektes und um die drohenden langjährigen Rechtsverfahren zu vermeiden zum Entscheid geführt, den Anschluss Staderas im Sinne der verschiedenen Einsprecher zu einem Halbanschluss zu redimensionieren.

Das genehmigte Projekt

Die massgeblichste Änderung gegenüber dem Auflageprojekt 1994 hat das nunmehr genehmigte Projekt im Raum Staderas erfahren. Anstelle des niveaufreien Vollanschlusses auf Gemeindegebiet Laax ist ein Halbanschluss im Bereich der heutigen Zufahrt Bodmer oberhalb des Sportzentrums Flims geplant. Auf die Querspange nach Murschetg wird verzichtet. Ebenso entfallen die ursprünglich vorgesehene Aushubdeponie in Staderas und der Alternativstandort Val Gronda. Ein Teil des überschüssigen Materials wird nun im Bereich der Wiese Prau Pultè deponiert, wo eine Verbesserung der Lärmsituation erreicht und ein Ersatzbiotop geschaffen werden kann.

Beim Ostanschluss Vallorca wurde eine geringfügige bergseitige Verschiebung vorgenommen. Weitere wesentliche Projektänderungen an der Umfahrung Flims mussten aufgrund der Einsprachen nicht vorgenommen werden.

Das Projekt weist einen grossen Tunnelanteil von 75 % auf. Beim Bau fällt insgesamt 450'000 m³ Ausbruch- und Aushubmaterial an. Davon kann über 90 % als Schüttmaterial oder als Baurohstoff wie-

derverwertet werden. Für die Umfahrung Flims ist mit einer Realisierungszeit von ca. 10 Jahren zu rechnen. Der Kostenvoranschlag beträgt 270 Mio. Franken.

Projektdaten:

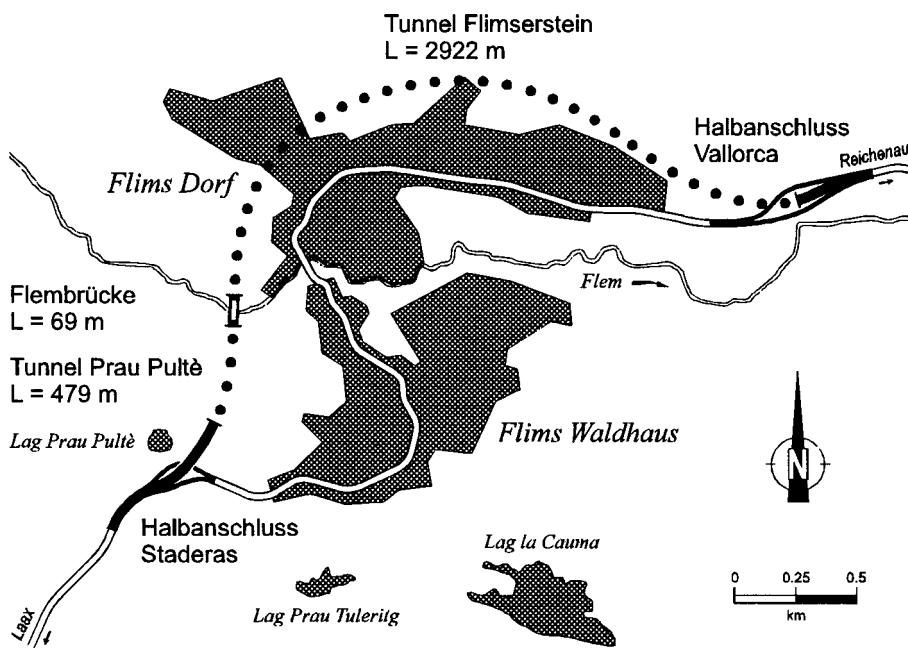
Gesamtlänge	4520 m
- offene Strecke Ost mit Halbanschluss Vallorca	440 m
- Tunnel Flimserstein	2922 m
- Flembrücke	69 m
- Tunnel Prau Pultè	479 m
- offene Strecke West mit Halbanschluss Staderas	610 m
Anteil der Tunnelstrecken	75 %
Fahrbahnbreite	2 × 3.5 m
Baukosten in Mio. Fr.	270
Bauzeit in Jahren	ca. 10
Anschlüsse:	
- Halbanschluss Vallorca von und nach Trin	
- Halbanschluss Staderas von und nach Laax / Ilanz	

ventionsberechtigten Hauptstrassen enthalten. Nur wenn die Realisierung anderer Grossprojekte Verzögerungen erleiden, besteht eine Chance für einen baldigen Baubeginn bei Flims. Die Regierung wird jedoch alles daran setzen, das Projekt als Baustein für die dringend nötige Verbesserung der Erschliessung der gesamten Surselva baldmöglichst in die Ausführungsphase zu bringen.

Mit dem Verzicht auf den Vollanschluss in Staderas und die neue Querspange nach Murschetg ist die Gemeinde Laax vom Projekt nicht mehr betroffen. Andererseits entfällt auch die beabsichtigte Verbesserung bzw. Entlastung des heutigen Niveau-Anschlusses für Murschetg. Das Tiefbauamt wird nun im Auftrag der Regierung eine gegenüber dem Auflageprojekt einfachere und umweltverträglichere Variante suchen, um das Anschlussproblem Murschetg bis zum Zeitpunkt der Eröffnung der Umfahrung Flims ebenfalls zu lösen.

Weiteres Vorgehen

Das genehmigte Projekt wird umgehend dem Bund eingereicht. Bekanntlich ist die Umfahrung Flims aber lediglich als Option im laufenden Mehrjahresprogramm der sub-



Schematische Uebersicht der genehmigten Umfahrung Flims

Impressum:

Text, Fotos und Gestaltung: *Tiefbauamt Graubünden*. Die Weiterverwendung von Bild und Text mit Quellenangabe ist erwünscht. Weitere Exemplare können angefordert werden unter Tel. 081 257 37 15.